

## Projektbefürwortung aus schulischer Sicht

Ausgehend von der wissenschaftlich nachgewiesenen Erkenntnis, dass jedes Kind mit einer unglaublichen Entdeckerfreude und Gestaltungslust auf die Welt kommt, suchen alle an der Bildung und Erziehung beteiligten Akteure unserer Kommune gemeinsam nach der Antwort, wie Rahmenbedingungen geschaffen werden können, damit bei unseren Kindern und Jugendlichen ihre natürliche Lust am Lernen und an regelmäßiger sportlicher Betätigung erhalten bleibt und sie sich mit der Kommune identifizieren.

Der Schulstandort Urbich strebt an, die Kinder- und Jugendpartizipation weiter zu stärken und eine neue Lernkultur zu implementieren. Durch alters- und entwicklungsgerechte Lern-, Spiel-, Bewegungs- und Lebensräume werden individuelle Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen besser gefördert. Ziel ist es, auch außerhalb klassischer Bildungseinrichtungen Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, die neue Lernorte bieten. Einrichtungsübergreifende Kooperationen und Netzwerke sind Ausdruck des bürgerlichen Engagements und einer Kultur des Miteinanders am Schulstandort Urbich.

Die Entwicklungsprozesse in unserer Kommune werden zunehmend generationsübergreifend wirksam und damit das "Lebenslange Lernen" lebendig und erfahrbar. Dabei wird Bildung kommunal verankert, gemeinsam gestaltet und verantwortet. Die Bildung ist in der Gegenwart immer mehr ein lebensumspannender Prozess, der die Entfaltung der Persönlichkeit fördert und zugleich ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Region ist.

Seit mehreren Jahren arbeitet die Grundschule Urbich in verbindlicher Kooperation mit den Kindergärten des Einzugsgebietes und in Zusammenarbeit mit der Regelschule und zunehmend verstärkt mit den Kommunalverantwortlichen der nelecom - Transferkommune Urbich nach den Schulentwicklungsmodellen "hi.bi.kus" (hingerechte Bildung in Kindergarten und Schule).

Die aus den Ergebnissen der modernen Hirnforschung abgeleiteten Forderungen nach vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten, individueller Förderung, Begeisterung, Identifikation verbunden mit sozio-emotionaler Kompetenz, festen Bindungen mit wertschätzendem Umgang, dem Lernen mit allen Sinnen, der optimalen Gestaltung der Kontextbedingungen sowie einer tief greifenden Sozialraumorientierung- und Vernetzung sind tief in unserem Bildungsverständnis verwurzelt.

Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass sich unser Gehirn so vernetzt, denkt und arbeitet, wie wir es benutzen. Neue Vernetzungen bilden sich vor allem dann besonders rasch heraus und werden besonders fest verknüpft, wenn das, womit wir uns intensiv beschäftigen, für uns von ganz besonderer Bedeutung ist, wenn es unter die Haut geht, wenn es uns begeistert, aufregt oder auf andere Weise mit einer Aktivierung der emotionalen Zentren in den tiefer liegenden Bereichen unseres Gehirns einhergeht.

Dies kann und will Schule nicht allein leisten und greift auf langjährige gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen aus Kommune, Sportvereinen und vielen Partnern aus dem Sozialraum zurück. Bereits Aristoteles schrieb: "Der Mensch ist von Natur ein gemeinschaftsbildendes Wesen", und so sehen wir unsere Kommune (Community) als eine soziale Einheit der realen Lebenswelt mit kooperierenden und vernetzten Systemen sowie eine über die Schule hinaus erweiterte Lernkultur im Sozialraum. Die Bewegung als Quelle der Entwicklung- oder auch das Tor zum Lernen genannt- ist dabei in unserem rhythmisierten Schulalltag ein ganz zentrales und integriertes Element. Sie trägt zur Gesundheits- Lern- und Entwicklungsförderung bei und verändert die Schul- und Lernkultur im positiven Sinne.

Gerade auf sportlichem Gebiet und ganz besonders durch die enge Zusammenarbeit mit der SG Urbich 1984 e.V./ Abteilung Tchoukball ist es uns bereits nachhaltig gelungen, in diesem Sinne generationsübergreifend ein Feuer zu entfachen und es zu einem kontrollierten Flächenbrand heranwachsen zu lassen. Aus diesem Grund erhielt unsere Grundschule für ihr bewegungsfreundliches innovatives Lernkonzept, welches Engagement und Teilhabe im Schulsport, in der Ganztagschulgestaltung und in den Strukturen des organisierten Sportes fördert, im Mai 2012 den Deutschen Schulsportpreis.

So ist es uns in der vergangenen Zeit zunehmend besser gelungen, die vorhandenen personellen, finanziellen und sächlichen Ressourcen zu bündeln und zu vernetzen, damit diese dort ankommen, wo sie ankommen sollen, nämlich vor allem bei den Kindern und Jugendlichen. Die verschiedenen Akteure in unserem Sozialraum haben sich besonders intensiv bei der sportlichen Betätigung und bei familienfreundlichen Aktionen schulisch und außerschulisch vernetzt und durch ihre Öffnung vielfältige positive Synergieeffekte bezüglich Kontinuität bei der Umsetzung gemeinsam erstellter Ziele, Engagement und Teilhabe, Eigeninitiative sowie Teamfähigkeit und ehrenamtliche Tätigkeit/Einsatz geliefert.

Durch die Stärkung der kommunalen Bildungsverantwortung fördern die Menschen hier vor Ort jüngere Mitbürger in ihrer individuellen Entwicklung und helfen mit, ihre Potenziale zu entdecken um diese für sich und die Gemeinschaft positiv zu nutzen. Ebenso wird durch diese vielfältigen positiven Erfahrungen sichergestellt, dass die angeborene Entdeckerfreude und damit auch die natürliche Lust am Lernen und an der Bewegung als Quelle der Entwicklung erhalten bleibt sowie eine entwicklungsfördernde innere Einstellung und Haltung bei den Heranwachsenden herausgebildet wird.

Durch die enge Verwurzelung aller Akteure mit der Schule, den Kindertageseinrichtungen und dem Sportverein wird auch die regionale Identität gestärkt sowie den starken regionalen Abwanderungs- und Überalterungstendenzen entgegengewirkt. Wir sind davon überzeugt, dass nur dann, wenn das Lernen im realen Leben und nicht nur auf der Schulbank stattfindet, junge Menschen auch erfahren können, dass sie nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen. Und nur dort, wo Kinder und Jugendliche Gelegenheit geboten wird, ihre eigene Lebenswelt unter kompetenter Begleitung zu entdecken und zu gestalten, werden sie sich auch zu Hause sowie beheimatet fühlen und selber ehrenamtliches Engagement entwickeln.

Mit der stetigen Weiterentwicklung unseres bewegungsfreundlichen, gesundheitsfördernden, kindgerechten und naturverbundenen schulischen Leitbildes mit allen an der Bildung und Erziehung beteiligten Partnern, insbesondere auch durch die enge Zusammenarbeit mit der Vereinsarbeit der Abteilung Tchoukball, ist es uns generationsübergreifend gelungen, ein bewegungsfreundliches, anregungsreiches und ganzheitliches Umfeld im schulischen Kontext und in den Strukturen des organisierten Sportes zu gestalten und somit die Selbstwirksamkeitskompetenz aller Akteure nachhaltig zu stärken.

In unserem gemeinschaftsfördernden Schulleben spielt das transparente Arbeiten, ehrenamtliches Engagement und die vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit auf allen Ebenen eine entscheidende Rolle. Probleme und Entwicklungsvorhaben werden offen angesprochen, diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Dabei steht die Partizipation (das Beteiligt sein) unserer Schüler stark im Fokus unserer schulischen Aktivitäten. So kam es auch, dass eine Schülergruppe (Klassenstufe 4) an uns heran trat und uns von der Projektidee, der "Errichtung eines generationsübergreifenden Sport- und Freizeitplatzes" erzählte.

Ziel dieses Schülerprojektes ist es, dass die Schüler selbständig entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten die Idee verfolgen, konzipieren, umsetzen, dokumentieren und präsentieren. Im Rahmen dieser Projektidee haben sich die Schüler entsprechend ihres Alters, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten Arbeits- und Forschungsaufgaben zur Realisierung ihres Vorhabens gesucht, diese in Eigenregie bearbeitet und Umsetzungsmöglichkeiten gefunden. Die erbetene fachliche Unterstützung, wie im Vorwort des Ortsvereins beschrieben, wurde gern gegeben und wird auch für alle folgenden Projektphasen zugesichert.

Durch die aktive Einflussnahme dient dieses Projekt unserer Ansicht nach der persönlichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes dieser Altersgruppe, trägt durch den generationsübergreifenden Ansatz zur Gesamtentwicklung der Gemeinde bei und zeigt Möglichkeiten der dringend benötigten Errichtung eines Sport- und Freizeitplatzes in Urbich auf, um den bewegungsfreundlichen, gesundheitsfördernden Ansatz in unserer Schule und in unserer nelecom- Kommune nachhaltig zu stärken.

Erfurt, 12.04.2013

S. Keßler  
Schulleiterin